

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 35

Artikel: Die Alte und der Spiegel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»deren Urtheil doch, wie Ihr gestehen werdet, einen
 »ganzen Schauplatz voll von jenen überwiegt. O! es
 »giebt Komödianten, die ich habe spielen sehen, und
 »von andern gar sehr loben hören, die, aufs gelin-
 »deste zu reden, weder die Sprache noch den Gang
 »eines Christen, Heiden, oder Muselmannes hatten,
 »die so strotzten, und heulten, daß ich mir einbildete,
 »irgend einer von den Tagelöhnern der Natur hätte
 »diese Menschen gemacht, und sie wären ihm nicht
 »gerathen; so abscheulich ahmten sie die Menschheit nach.

Nachricht.

Jemand hat vor einigen Jahren eine Pafgeige auf das
 Jesuiten Chor geliehen, weil man aber zu
 dieser so Sorge gehalten, daß man weder Pafgeige,
 noch einige Nachricht davon erhielt, wo diese etwa
 sollte hingekommen seyn, so hat derjenige Ursache,
 der diese geliehen, den Herren Chorregenten bey
 etwanniger Wiedererstattung höflichst verbunden zu
 seyn.

Die Alte und der Spiegel.

Bey Der Kirch, auf einem Hügel,
 fand ein Mühmchen einen Spiegel,
 Blicke drein, und sah gemalt:
 Gute Mutter, du bist alt.

»Alt! ich alt? — Du Mutter Gottes,
 »Werd' ich gar das Ziel des Spottes!«
 Und in tausend Stücken flog,
 Huy, der Spiegel, der so log.

Aber sieh ! im Augenblicke
 Malen sie nun tausend Stücke ;
 Alle Tausend schrey'n ihr zu :
 „Alte , Alte , Alte du ! „

Die ihr einen Autor plaget ,
 Welcher euch die Wahrheit saget ,
 Guten Leute , denket , ach ,
 Denket dieser Fabel nach.

Auflösung des letzten Räthfels. Ein Perspektiv.

Neues Räthsel.

Ich bin ein Zwerg von einem Baum ;
 Hab' unten meine Nester.
 Mein Stamm ist — ach ihr glaubets kaum,
 Ist oben , werthe Gäste.
 Ich wandle alle Tag' einmal
 In aller Fürsten Zimmer ;
 Und Reinlichkeit ist überall ,
 Wo ich hinkomm' im Zimmer.
 Einst war ich gar das arme Roß,
 (Noch denk' ichs unter Grauen)
 Worauf zum Blocksberg ritt der Troß
 Betagter hagerer Frauen.
 Noch iso fürchten Buben mich ,
 Des Schuldespoten Waffen ;
 Denn ach er wähnt , als gebe ich
 Verstand und Wiß den Laffen.